

IVZ – Mettingen vom 16.6.2014

## Gutes Programm mit schwacher Resonanz

"Lesung auf dem roten Sofa" / 40-köpfiges Publikum zeigt sich begeistert.

Von Sunhild Salaschek



Jochen Stern (v.l.), Dietrich Garstka, Hermann Wischnat und Thomas M. Hartmann unterhielten das Publikum. Foto: Sunhild Salaschek

Mettingen: Die Lesung auf dem „Roten Sofa“ im Schultenhof ist eine feste Größe auf dem Kalender des Kulturvereins Mettingen.

Die Kooperationsveranstaltung (Moderation Marlies König und Hans Peter Gielsok) mit dem Verband Freier Deutscher Autoren NRW, erfreut sich seit Jahren steigender Beliebtheit. Am Samstag durfte sie mit etwa 40 Besuchern aber unter dem Fußballfieber gelitten zu haben. Man konnte ja auch kaum wissen, dass Hermann Wischnat aus Bad Laer mit artigen Texten zu wichtigen Fragen des Sports unterhalten würde. Seine pointenreichen Gedichte zwar schon in den Achtzigerjahren erschienen, sie verfehlten aber ihre Wirkung bis heute nicht. Zuvor hatte der Schauspieler und Buchautor Joachim Stern (Bonn) das Publikum mit "Lieber Intendant", einer heiteren Geschichte aus dem Theaterbetrieb bestens unterhalten. Glänzend untermauerte er den viel zitierten Satz es wird - man weiß es, nirgends so viel gelogen wie beim Theater. Nach diesen beiden munteren Beiträgen gab Thomas M. Hartmann (Mettingen) eine behutsame Einführung in seinem kurz vor dem Abschluss stehenden Roman „der Visse,„. Dabei gelang es ihm „eine Stille zu verbreiten die so klar war wie ein großer Kristall“. In diese besinnliche Atmosphäre passte auch Dietrich Garstka Besuch im Park. Ausgehend von einem realen Altenheim in der Nähe eines Parks, der früher ein Friedhof war, erzählt der in Essen wohnende Autor, was die bald

100-jährigen erfreut: das Lachen. So schilderte er einen kleinen Flirt: „Der Alkohol ist unser Feind!“ Entgegnung: „Jesus sagt: „Liebt eure Feinde“. Zwischen den einzelnen literarischen Beiträgen spielte Johannes Maurer aus Mettingen melodische Tunes auf dem Saxofon. Das wussten die Hörer besonders am Ende der Pause zur Wiederstimmung zu schätzen. Beim zweiten Teil der Lesung - bei schon fortgeschrittenen Abend, wurden die bisherigen Gedankengänge weiter vertieft. Wischnat hielt seinen pointierten Stil bei, er widmete sich aber nun gewichtigeren soziokulturellen Themen. Garstka mahnte anhand seiner Schilderung des Begräbnisses von Christa Wolf zu Achtsamkeit im Denken. Nur Hartmann knüpfte mit einem weiteren Auszug aus seinem Roman an die erste Lesung an und schuf mit seiner subtil beobachtenden Sprache das "Zaubererland, das entsteht, wenn Fantasie und das banale Leben aufeinandertreffen". Als die Konzentration nun endgültig abflaute, entließ Stern das begeisterte Publikum mit einer amüsant vorgetragenen Story „die Stripperin Susi“, einer köstlichen Groteske über den Filmbetrieb. So erbrachte der anregende Abend eine vielseitige, qualitätvolle und eindringliche Beschäftigung mit zeitgenössischer Literatur.